

UND ***

Gedanken zur Zeit

Exponenten aller politischen und nicht politischen Richtungen propagieren heutzutage: Umdenken ist nötig, wenn unsere Kultur weiterexistieren will.

Wenn sie nur wüssten, wie recht sie damit haben! Verfolgt man aber die einschlägigen Diskussionen, kommt man zur Ueberzeugung, dass der Begriff 'Umdenken' selbst schon wieder dem Vokabular einer systemstabilisierenden Ideologie zuzuschlagen ist. Weiter kommt man zum Schluss, dass, ähnlich wie es H.E.Richter unlängst in der 'Spiegel'-Serie 'Das geplante Inferno' beschrieben hat, die Weiterexistenz unserer Zivilisation gar nicht mehr als wünschenswert erachtet wird. Wie geht es also weiter mit unserer Gesellschaft?

Die Realität sieht so aus: Die hochentwickelte westliche Technik wäre (oder ist) heute in der Lage, durch die sogenannten Mikroprozessoren den ganzen Verwaltungssektor revolutionär zu rationalisieren. Auch der Produktionssektor könnte noch wesentlich rationalisiert werden. Aufgrund unserer Konkurrenz- und Wachstumsgesetze wird die Mikroprozessortechnik früher oder später Realität in unserer Arbeitswelt. Folge davon wird eine enorm hohe Arbeitslosenziffer sein.

Die Ideologie sieht so aus: Von links nach rechts gilt das Ideal der Vollbeschäftigung. Alle Menschen sollen, müssen, dürfen soviel wie möglich arbeiten. Man streitet sich lediglich um die Mittel, wie die Vollbeschäftigung garantiert werden kann.

Schlussfolgerung aus dem Vergleich zwischen Realität und Ideologie: Was passiert mit den Arbeitslosen bei gleichzeitigem Ideal der Vollbeschäftigung? Wenn der gegenwärtige Neoliberalismus-Boom anhält, ist es klar: Sie verhungern oder werden sonstwie ausgerottet; Krieg und Rassismus sind unvermeidlich.

Das Dilemma ist also, dass unser Denken nicht mehr mit der Wirklichkeit übereinstimmt,

wobei der Liberalismus dieses Dilemma bis ins Absurde übersteigert, denn wenn man in einer solchen Zeit die bereits dürftigen Arbeitslosengelder noch streicht, lebt man im Wilden Westen.

Umdenken müsste also heissen: Radikal auf die bisherigen Wertvorstellungen verzichten und die Ideologie der Realität anpassen. Von Zeit zu Zeit ist das nötig, wenn eine Gesellschaft weiterexistieren will.

Arbeitsbegriff:
Arbeit ist eine besondere Qualität des Menschen, aber nicht in unserer Kultur. Bei uns will man prinzipiell nicht arbeiten. Der Mensch muss zur entfremdeten Arbeit gezwungen werden, weil er so ausgebeutet werden kann. Da man bekanntlich nur aus der menschlichen Arbeit Gewinn erzielen kann, beharren viele auf dem Vollbeschäftigungsideal. Das Gewinnstreben ist darum ein Grund für das anachrone Denken. Aber nicht nur für die Mächtigen ist die fehlende Arbeit ein Problem. Bei den Arbeitenden selber stellt es sich aus zwei Gründen: Sie denken wie die Herrschenden, sind also zu einem innerlichen wie äusserlichen Anpassertum gezwungen worden, gleichsam ein versteckter Masochismus, oder als Umkehrung: man arbeitet, weil es den Arbeitslosen noch dreckiger geht. Wobei unsere Arbeitsmoral soweit geht, dass sich die Arbeitslosen selber minderwertig fühlen.

Umdenken:
Was muss man also tun, damit das zukünftige Arbeitslosenproblem nicht liberalistisch gelöst wird? Den Arbeitslosen gleichviel zahlen wie den Arbeitenden wird wie gesagt an der 'Unge-rechtigkeit' scheitern. Es liegt somit auf der Hand, dass man sukzessive die Arbeitszeit aller verkürzen muss: 35,30, 25...Stundenwoche! Das wäre eine angepasste Denkweise. Nicht nur, dass damit das Arbeitslosenproblem gelöst wäre, die Menschen könnten glücklicher und autonomer werden.

Vorbote:
Es scheint schon eine Hoffnung auf die gute Wendung da zu sein: Dieser Gorz und sein Realisator Mitterrand.

'Schöne neue Welt':
Um Umdenken zu können, muss der Staat stärker werden, nicht mehr bloss ein Anhänger der kapitalistischen Interessen sein. Nehmen wir an, dass sich dieser Staat durchsetzt. Wird er dann tatsäch-

lich die zunehmende Freizeit den Menschen auch als Freiheit zur Verfügung stellen? Wird der Staat nicht wie jede neue Machtklasse durch seine Macht korrumpiert und grössenwahnsinnig? Die neue Technik, die wie schon oft neues Glück für die Menschen verheissen hat, könnte doch auch zu ihrer besseren Kontrollierbarkeit dienen. Der Staat muss die Menschen zu ihrem Glück zwingen: Er hat die gesellschaftlich notwendige Arbeitszeit reduziert, die neue Technik ist anfällig, der einzelne weiss nichts mit seiner Freiheit anzufangen. Der Staat muss ihm helfen, sich zu befreien: Freizeit, Fitness- und Ferienprogramme geben einen Vorgesmack.

Schluss:
Soviel ich gehört habe, versuchen die liberalen Machthaber, die Mikroprozessortechnik zurückzuhalten. Dies ist notwendig, wenn sie ihr Denken aufrechterhalten wollen, ansonsten geht es mit noch schnelleren Schritten auf das 'geplante Inferno' zu.

Mitterrands Alternative, die das Denken der Realität anzupassen versucht, könnte das Inferno abwenden; wenn sie sich jedoch unter einem allmächtigen Staat vollzieht, zum Preis einer 'Schönen neuen Welt'.

ts

UND ***

SCHÖNHEITS GEHEIM-TIPS
VON RYF:

FEELING
EVERLASH
GOLDENER SCHUSS
FANCY NAILS
LEE NAILS